

Nachruf!

Ich kann die Abhandlung über die „Rheininsel Kühkopf“ nicht schließen, ohne eines Menschen zu gedenken, den der Tod am 25. 12. 1938 aus einem schaffensreichen von Erfolg gekrönten Leben gerissen hat und dem auch wir zu Dank verpflichtet sind, Prof. Dr. Otto Schmidtgen.



Der Führer besuchte die erdgeschichtliche Abteilung der Internationalen Jagdausstellung Berlin 1937, die Professor Dr. Schmidtgen aufgebaut hatte. Prof. Schmidtgen hält dem Führer Vortrag.

Professor Dr. phil., Dr. ing. e. h. Otto Schmidtgen, Direktor des Naturhistorischen Museums Mainz, Beauftragter für Naturschutz für das Land Hessen, Mitglied des Kuratoriums zur Erhaltung des Kühkopf-Gebietes, war ein großer Freund der Tier- und Vogelwelt des Kühkopfs, den er oft besuchte. Er strebte mit aller Kraft danach, den Kühkopf und auch die übrigen hessischen Altrheinarme unter Naturschutz zu stellen. Außerordentliche Erfolge hatte er als Paläontologe. Die Fährtenfunde bei Nierstein, seine Ausgrabungen bei Wallertheim und im Mosbacher Sand gaben ihm das Material für seine aufsehenerregenden erdgeschichtlichen Arbeiten und für die Darstellung vorzeitlicher Jagdbilder. Otto Schmidtgen war ein Mensch von tiefster Heimatliebe und größter Volksverbundenheit. Er selbst hat sich das schönste Denkmal gesetzt, das sich ein Mensch überhaupt setzen kann, ein Denkmal der Liebe und Unvergessenheit inmitten der Menschen unserer schönen Heimat.

Um die Erforschung der Vogelwelt der Insel Kühkopf hat sich besonders der am 12. 12. 1940 verstorbene Erbhofbauer und Kreisjägermeister **Karl Rothmann** aus Erfelden verdient gemacht. Eine ansehnliche Zahl von Vögeln, insbesondere östliche und nördliche Durchzügler, wurden hier von ihm zuerst beobachtet und teilweise erlegt. Alle Belegstücke gab er in das bekannte Hessische Landesmuseum nach Darmstadt. Als Mitglied des Kuratoriums zur Erhaltung des Kühkopfgebietes machte er sich durch seine wertvollen Ratschläge im Hinblick auf die Durchforschung und die Unternaturschutzstellung des Gebietes sehr verdient. Dem Kühkopf galt seine ganze Liebe und alles, was mit ihm in Verbindung stand, fand sein uneingeschränktes Interesse. Noch wenige Tage vor seinem Tode gedachte er im Kreise seiner Familie diesem schönen Stückchen Heimatnatur mit all seinen Tieren und Vögeln, seinen rauschenden Schilfwäldern, seinem urwüchsigen Auenwald und den stillen geheimnisvollen Buchten der Altrheinarme. Er war einer von jenen Menschen, die man schätzen und lieben mußte. Die tiefe Verbundenheit mit der Natur seiner Heimat formte seinen Charakter und prägte das Wesen seiner ganzen Familie. Alle seine Kinder sind Streiter geworden in unserem stetigen Kampfe gegen die Verschandelung der deutschen Landschaft. Gerade das ist die schönste Krönung seines arbeitsreichen und erfolgreichen Lebens.

In den Kreisen der naturverbundenen Menschen unserer engeren und weiteren Heimat wird „Papa Rothmann“, wie er oft genannt wurde, nicht vergessen werden.

Seb. Pfeifer.